



info flora

www.infoflora.ch

## Invasive Neophyten: Bedrohung für Natur, Gesundheit und Wirtschaft

Art der Liste der invasiven gebietsfremden Arten  
(potenziell)

### Besen-Radmelde (Gänsefussgewächse)

***Bassia scoparia* (L.) Voss (Chenopodiaceae)**

Synonyme: *Kochia scoparia* (L.) Schrader, *Chenopodium scoparia* L.,  
Besenkraut

Dieses einjährige Kraut ist in Osteuropa und Asien beheimatet und breitet sich im Süden zunehmend aus. Es besiedelt ruderale Standorte wie Wegränder, Ödland und trockene Standorte. Die Pflanze hat das Potential, andere Arten zu verdrängen.

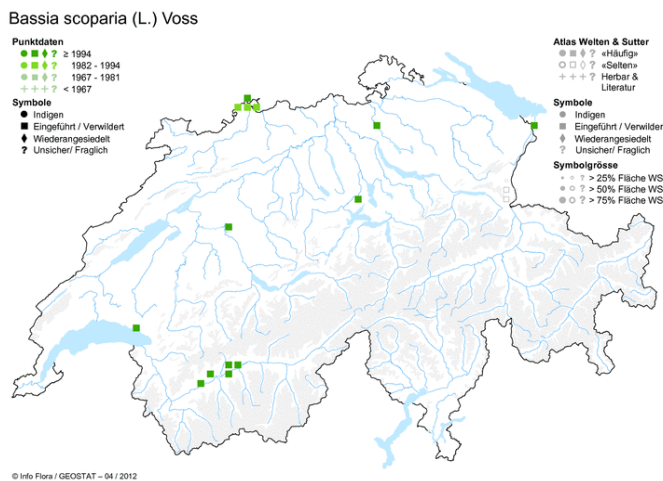


Photo: S. Rometsch

### Merkmale

Eine kräftige und reichlich verzweigte, 60-150 cm hohe Pflanze mit kraushaarigen und oft rot überlaufenen Stängeln. Die Blätter sind eiförmig-lanzettlich bis linealisch, 2-5 cm lang und 3-7 mm breit, bewimpert, und deutlich flach. Die ca. 1 mm langen und gelbgrünen Blüten entstehen einzeln oder zu zweit in den Achseln von 5-10 mm langen Hochblättern, dabei einen ährigen Blütenstand bildend. Die Früchte sind 3-4 mm lang. Blütezeit Juli – September.

### Verwechslungsmöglichkeiten

Der schmalblättrige Gänsefuss (*Chenopodium pratericola*) ist dicht weiss bestäubt und erscheint dadurch graugrün. Die Blätter sind zudem deutlich dreinervig.

### Standorte

Die Besen-Radmelde wächst an offenen und trockenen Standorten im Tiefland, an Wegrändern, auf Ödland und steinigten Stellen.

### Verbreitung

Das einheimische Verbreitungsgebiet umfasst Osteuropa (Russland, Ukraine, Belarus) sowie ganz Asien. In Mittel- und Südeuropa kommt die Pflanze verwildert vor. In der Schweiz tritt sie gelegentlich im Süden und im Mittelland verwildert auf.

### Biologie und Vermehrung

Als Einjährige vermehrt sich die Besen-Radmelde ausschliesslich durch Samen. Zur Reife brechen die Stängel am Boden ab und die Pflanze wird durch den Wind weggerollt; dabei werden die Samen verstreut („Steppenroller“). Als Ruderalpflanze besiedelt sie offene Flächen und kann wie viele Unkräuter massenhaft vorkommen.

### Gefahren

**Natur:** Negative Auswirkungen auf andere Pflanzen- und Tierarten sind bisher nicht beobachtet worden. Die Pflanze hat jedoch das Potential, massenhaft vorzukommen und kann so lokal die einheimische Vegetation verdrängen. Im Wallis tritt die Besen-Radmelde am Rande von Felsensteppen auf; inwiefern sie in diese Lebensräume eindringen kann, ist nicht bekannt.

### Vorbeugung und Bekämpfung

Die weitere Ausbreitung dieser Pflanze sollte erfasst werden. Neue Bestände in Naturschutzgebieten und in deren Nähe bitte der kantonalen Naturschutzbehörde melden.

### Wo melden, wo um Rat Fragen ?

Zur Überwachung und Eindämmung der invasiven Art ist es wichtig Wuchsorte zu melden. Die kantonalen Naturschutzfachstellen und eventuell auch die Gemeinden nehmen Informationen entgegen. Je nach Standort sind auch weitere Instanzen betroffen, so zum Beispiel der Strassenbau, die SBB, das Landwirtschaftsamt, die Fachstellen Wald und Wasser. Zur Aktualisierung der Info Flora Verbreitungskarten können Sie ihren Fundstandort [online](#) melden.

Weitere Informationen erhalten sie bei Sibyl Rometsch (sibyl.rometsch@infoflora.ch)

Bei Bestimmungsschwierigkeiten kann folgende Quelle konsultiert werden: Flora Helvetica inklusive Bestimmungsschlüssel (Lauber & Wagner; Haupt Verlag Bern). Im Zweifelsfall kann Pflanzenmaterial zwischen 2 Fliessblättern (ganze Pflanze mit Blüten und/oder Früchten, oder Blätter) oder ein digitales Foto eingeschickt werden: Sibyl Rometsch, Info Flora, c/o Botanischer Garten, Altenbergrain 21, 3013 Bern,

### Weitere Informationen und Fachliteratur

Wir sind an Informationen und Literaturhinweisen interessiert.

